

# Ballett im Bann des Todes

▲ Zarina Khan ● 14. November 2013 ✕ Kultur

Im Gastspiel „E.T.A. Hoffmann - Eine Moritat“ des Landestheaters Eisenach vermischt sich Ballett mit dunkler Poesie. Am 6. und 7. November boten sich dem Zuschauer, eine anspruchsvoll facettenreiche Auseinandersetzung mit dem Leben und Sterben des Schriftstellers Hoffmann.



Eingerahmt von Stücken des Liedermachers Andreas Karnatz, der, begleitet von seiner Gitarre, mit melancholischen Texten für romantisch düstere Stimmung sorgte, wurde auf der Bühne für knapp zwei Stunden auf berührende Weise ein Bild von Zerrissenheit, Sterblichkeit, Schein und Sein gezeichnet; dabei trafen, getragen von den Tänzern des Ballettensembles Eisenach, und untermalt von fantasievollen Kostümen und abstrakten Bühnenbildern, verschiedene künstlerische Welten aufeinander: choreographiert von Andris Plucis und begleitet mit Musik von Rudolf Hild und Kompositionen von E.T.A. Hoffmann selbst, entfaltete sich eine Tanzkunst, der es in verschiedenen Szenarien und mit wechselnden Protagonisten gelang, den quälenden Wahnsinn eines Künstlers darzustellen, der sein verletzlichstes Innerstes gefangen und verloren in einer bedrohlich dunklen Welt sieht. Die Figur des durch schwarzen Zylinder und Gehrock charakterisierten Hoffmann wurde in diversen emotionalen Stadien inszeniert, wobei die Gruppe der Tänzer dessen Kostüm teilweise reflektierten; andererseits bildeten sie ebenso seine von Zweifeln, Ängsten und Sehnsüchten beherrschte Gedankenwelt. Das Stück behandelte, trotz seiner dunklen Atmosphäre, ebenso das Thema der Liebe, sei sie vergänglich oder unsterblich. Im Einklang mit Karnatz' Texten, spiegelten die zärtlichen Bewegungen der Balletttänzerinnen und ihrer Tanzpartner eine wehmütige Romantik wieder, die sich sowohl zwischen den Tänzern, als auch in den theatralischen Auftritten des Schriftstellers wiederfanden.



Dabei wurden die tänzerischen Darbietungen wiederholt unterbrochen von dichterischen und bildhaften Einblendungen, welche auf eine Leinwand auf der Bühne projiziert wurden. Untermalt mit schauriger Musik betonte dies die stetige Behandlung von im Stück vorherrschenden Themen wie Tod, Furcht und weltlicher Einsamkeit im Bezug zur Lebensgeschichte E.T.A. Hoffmanns.

Obleich die thematischen und szenischen Zusammenhänge aufgrund der fantastischen und symbolträchtigen Inszenierung nicht immer einfach zugänglich waren, gelang es dem Ballett des Landestheaters Eisenach, eine eigene Welt auf die Bühne zu zaubern, deren sehnsüchtiger, todesnaher und dennoch verzweifelt lebendiger Düsternis man sich als Zuschauer nicht zu entziehen vermochte; trotz aller getanzten Abbildung von Leid und Wahnsinn angesichts grausamer weltlicher Veränderungen, behielt das Stück einen Charakter von melancholischer Schönheit und war, wenn auch eine Erzählung seines langsamen Sterbens, eine zwischen den Zeilen von Gitarrenmusik, Eulenkostümen und Totenköpfen getanzte Liebeserklärung an Ernst Theodor Amadeus Hoffmann.



Artikel von Zarina Khan

## Kurzmeldungen

Vernissage "Nightmares" von Elena Helfrecht im Sound n Arts

Am gestrigen Feiertag, dem 6. Januar, präsentiert die junge Künstlerin Elena Helfrecht im Sound n Arts Bamberg [...]

## Aktuelle Ausgabe

